



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

## **BITTE RECHT KOMPETENZORIENTIERT!**

Portraits deutscher und schwedischer Studiengänge  
unter dem Fokus einer europäischen Zielvorgabe

**Judith Ricken**

Dezernat für Selbstverwaltung, Hochschulstruktur und -planung  
Abteilung Qualitätsmanagement in der Lehre und Gremienunterstützung

# Gliederung

- Kompetenzorientierung: Das erwünschte Lächeln
- Datenbasis
- Portrait I: Die Folie
- Portrait II: Der Raum
- Portrait III: Antizipierte Arbeit
- Portrait IV: Der Dialog
- Kompetenzorientierung: Aufgesetzt oder von innen heraus?

# Kompetenzorientierung: Das erwünschte Lächeln

Kompetenzorientierung ist die neue Maßgabe für die Gestaltung von Studiengängen

- schließt an die Bologna-Forderung nach Beschäftigungsfähigkeit an
- greift Forderungen aus Hochschuldidaktik und Erwachsenenpädagogik auf

Wie wird eine streitbare (?) Forderung umgesetzt?

# Kompetenzorientierung: Das erwünschte Lächeln

- Kompetenzen (in Anlehnung an Orth 1999, Heil 2007):
  - Erwerbbar Fähigkeiten, Einstellungen, Wissensselemente
  - Sind subjektgebunden und veränderbar
  - Sind erforderlich für das verantwortungsvolle Handeln in komplexen, nicht voraussagbaren Situationen und für neue Aufgaben
- Kriterien für kompetenzorientiertes Arbeiten:
  - Verbindung fachliche – überfachliche Perspektive
  - Hohe fachlicher Anspruch
  - Aktive Aneignung durch ausgewogene Verbindung von Selbststeuerung und Instruktion
  - Kooperatives Lernen
  - Intensive Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden

# Datenbasis

<b>Merkmale</b>	<b>Deutsche Universität</b>	<b>Schwedische Universität</b>
<b>Untersuchte Fachkulturen</b>	BWL, EW	
<b>Lokale Universitätskultur</b>	Alteingesessene Universität mit ca. 40.000 Studierenden, 5.000 Angestellten und breitem Fächerspektrum	
<b>Untersuchte Studienphase</b>	Erstes Fachsemester  Besonderheit: flexibles System	
<b>Phase im Bologna-Reformprozess</b>	Bachelorstudiengang der „1. Generation“	Keine Reform auf Bachelorebene

## Datenbasis II

<b>Datenformat</b>	<b>Deutsche Universität</b>	<b>Schwedische Universität</b>
<b>Dokumente</b>	Studieninformationsmaterialien, Modulhandbuch/Kursbeschreibung	
<b>Beobachtungs- protokolle</b>	47 Lehrveranstaltungen	49 Lehrveranstaltungen
<b>Interviews mit Lehrenden und Studierenden</b>	6 Lehrende 7 Studierende	4 Lehrende 9 Studierende
<b>Selbstein- schätzungs- fragebogen</b>	238	175 (t2 nicht auswertbar)

## Portrait I: Die Folie

- Studienziele: Diskrepanz wissens-, haltungs- und kompetenzorientiert (DA) vs. wissensorientiert (LV & I, L & S)
  - Lern-, Arbeits- und Prüfungsformen:
    - monologische Präsentationen unabhängig von der Veranstaltungsform,
    - zu jeder Vorlesung eine individuelle Leistungsprüfung (Klausur)
- strukturierter Monolog, Individuallernen, restriktive Vorgaben
- Erwartungen der Lehrenden und Studierenden werden erfüllt
- Kompetenzorientierung i.S.v. Überfachlichkeit, Kooperation und Handlungsbezug wird zeitlich nachgeordnet

## Portrait II: Der Raum

- Studienziele: wissens- und fachkompetenzbezogen (DA & LV), in Form von / durch wissenschaftliches Arbeiten (I, L & S)
  - Lern-, Arbeits- und Prüfungsformen:
    - monologische Vorlesungen & geleitetes Seminargespräch, dialogisches Tutorium
    - individuelle und kollektive Leistungsprüfungen (Klausur, Essay, Hausarbeit, Protokoll)
- Lehrende verantworten Lehrveranstaltungen, Studierende das Selbststudium
- Ambivalenz von Unterstrukturiertheit und antizipierter Mündigkeit führt zu Praxis der Schonung
- Kompetenzorientierung (i.S.v. wiss. Arbeiten) in Prüfungen, Anwendungs- und Handlungsreflexion zeitlich verlagert



## Portrait III: Antizipierte Arbeit

- Studienziele: wissens-, handlungs- und haltungsbezogen (DA, LV, I)
  - Lern-, Arbeits- und Prüfungsformen:
    - Monolog & Dialog wechseln in Lehrveranstaltungen
    - kooperatives und problem-/erfahrungsorientiertes Lernen
    - viele unterschiedliche Formen individueller und kollektiver Leistungsprüfung
- Studierende arbeiten aufgabengesteuert, Lehrende bieten Unterstützung
- Viele Prüfungen führen zu Haltung des Abarbeitens, Anforderungsniveau wird unterschiedlich wahrgenommen
- Kompetenzorientierung wird deutlich (inhaltlich & im Prozess)

## Portrait IV: Dialog

- Studienziele: wissens- und kompetenzorientierte Studienziele, wissenschaftliche Sozialisation (DA, LV, I)
  - Lern-, Arbeits- und Prüfungsformen:
    - Dialogische Lehrveranstaltungen
    - kooperatives und problem-/erfahrungsorientierte Arbeitsweise
    - wenige individuelle und kollektive Leistungsprüfungen
    - hohe Anforderungen an das Selbststudium, wenig Kontaktzeiten
- Studierende arbeiten aufgabengesteuert, Lehrende bieten Unterstützung
- Unklare Anforderungen und wenig Präsenzveranstaltungen / Kontakt zu Lehrenden führen zu erlebtem niedrigem Niveau
- Kompetenzorientierung wird deutlich (inhaltlich & im Prozess), Studierende fordern mehr Anspruch und Prozessreflexion

# Kompetenzorientierung: Aufgesetzt oder von innen heraus?

- Es gibt unterschiedliche Auffassungen über den „richtigen“ Zeitpunkt von kompetenzorientierten Ansätzen.
- Alle befragten Lehrenden agieren ihrer Überzeugung entsprechend („von innen heraus“) – Konzept des „autonomen Lerner“ vs. kollegial-kooperatives Lernen
- Keine untersuchte Praxis überzeugt die Studierenden.
- Förderlich sind aufgabenbezogene selbstständige Leistungen mit gezielter Prozessanleitung und fachlicher Unterstützung, ein angemessener Anspruch und angemessene Arbeitsformen.
- Möglicher Weg: Fokus auf Lernen am Forschungsprozess

# Vielen Dank!

Kontakt:

Telefon: 0234 32-23187

Mail: [judith.ricken@uv.rub.de](mailto:judith.ricken@uv.rub.de)

Publikation erscheint voraussichtlich im August 2010 bei VS

**Fall Kap. Prüfungsformen**

<b>BWL - D</b>	5.3	6 Klausuren (I)					
<b>EW - D</b>	5.4	1 Referat (G)		1 Essay (I)		1 Hausarbeit/Klausur (I)	
<b>BWL - S</b>	5.5	4 Klausuren (I)	5 Diskussionen (I)	3 kleine Fallarbeiten (G)	Buchführungsaufgabe (G)	Unternehmenssimulation (G)	Fallstudie + Verteidigung (G)
<b>EW - S</b>	5.6	1 Heim-Klausur (I)			3 Hausarbeiten (+ Verteidigung) (2 G, 1 I)		

I = individuell

G = in Gruppen